

dise erkantnus und nit die taxation in Zürich beschehen gültig sye, weilen Zürich zuo ausprechung des Costens niehmohlen vermeint worden".

1) s. EA VI 1, 1185 Art. 307-314

2) s. EA IV 1 a, 993 (Nr. 398), spez. 994 1

3) Jakob E t t e r s von Birwinken Erben sollten die vom Stift Bischofszell geforderte Fallgebühr bezahlen, wogegen sich dessen Frau und Kinder wehrten, s. AH 47/71.

Vermutlich aus dem Besitze vom Zuger Statthalter B e a t J a k o b I. Zurlauben. - AH 79, 243

88

[1633]

A

"PROIECT¹ WIE DIE 4 WALDTSTAET HETTEN SOLLEN JN EIDTGNOSSISCHE PROTECTION [=BESCHIRMUNG] GENOMMEN WERDEN, ZU BESSERER SICHERHEIT DER EYDTGNOSSISCHEN GRENZEN"², [VERFASST VON BEAT II. ZURLAUBEN, DEM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN AUF DER JAHRRECHNUNG 1633 IN BADEN]³

EA V 2, 755 b

"Bedenkhen die 4 Waldtstett betreffendt[:]

Gemeine Lobliche Eydtgnoschaft Jren Namen und Lob zu erhalten solte sich Lengerst der prosection der 4 Waldtstetten angenommen undt noch hütigs tags anzunehmen haben, wider welliches aber strax ingebracht würdt.

Erstlichen, es habe sölches das Hus [H a b s b u r g -]Oesterrych bis anhero nit begärt und vermöge die Erbeinigung, dass wir Eydtgnossen die Jrigen Jn schutz und schirm zuenemen, nit befuegt syendt.

Jtem das wir uns des Tütschen Kriegs [- insbesondere ging es damals um die Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und Schweden -] theilhaftt machen und die Unparthylickheit [=Neutralität] nit halten wurden.

Jtem das zu end des Kriegs wir wider umb restitution angefochten, und vilicht mit spoth und schaden zu verlassen genötiget werden möchten.

Für die erste beantwortung ist zu merkhen, dass Jn der Erbeinigung einiche Articul begriffen die einanderen widersprächendt oder entgegen syendt, woll aber wir zuo einem thriüwen uffsächen verbunden, damit des Huses Oesterrych Landt undt Lüth nit angryffen noch übergwältiget werden. Also khönnen wir besser nit uffsächen, dan wan wir disere 4 Stett Jn schirm nemmen, dann der schirm sollicher gestalt nit Verbotten, aber woll wan wir selbige der Herrschaft abzüchen und uns gantz zuoeignen wölten.

Ob dann verners Anwerben und begären vom Huss Oesterrych vonnöten oder auch dienstlich sye befinden Jch das Nein, diewyl die burger und Inwohner [von Laufenburg, Rheinfeldern, Säckingen und Waldshut] selbs uns solches clagendt, umb Hilff und auch pitendt die angestalt solcher Hilff uns selbsten heim stellendt.

Wan dann zum andern man ersorgen will sich des Kriegs hierdurch theilhafft zu machen, so müeste erfolgen, dass also an allen ohrten wo man uns berüeren, man sich nit wehren, sonder alles geschächen lassen, und also still sitzen wider uns selbs parthysch syn. Das doch Je wider alle Vernunft ist, das wir In sachen so uns selbs begriffendt und anträffend können oder wellendt unparthysch syn. Es ist gewüss das vil Zins, Zeenden In den 4 Stetten In ein Lobliche Eydgnoschafft gehörig, das umb das Jerliches Erbeinigung geldt verpfendt.

Was dann uns allersits von den Zugeflohnen armen Vertribnen Volkh us der Nachpurschafft nach und nach für ungelegenheit widerfahren, wirdt die Zyt mitbringen.

Die gemeinen weyden In unsern landen eräset, das heiß verthürt allerley spisen, getreid und wyn.

Etlichen wan Jr hüser verbrunnen, vertriben müessen sy zletst by uns pliben, gibt bettler, dieben und ungerathes volkh.

Jtem clagendt vil tusendt flüechtige In unserm Land machendt grosse schräkhen In allem Volkh.

Nota. Grad unsere underthanen [insbesondere wohl in der Grafschaft Baden und im Thurgau gemeint] selbs nit flökhen söllendt, verzögend Jederman.

Zur einigkheit und Neutralitet sind wir vermahnet worden, so schrifft so mundtlich von Keyserischen [d. h. F e r d i n a n d s II.] Abgesandten und Huses Osterrych, als von Doctor [Isaak] V o l l m a r, Doctor [Johann Heinrich von] Pflumern [=P f l a u m e r n], Oberst [Franz Peter] K ö n i g [v o n M o h r]. Vom König In frankhrych [L u d w i g XIII.] desglychen unterschidenlich mahl und von demselbigen Jederwylen so lang man weyst zur einigkheit [gemahnet] Wollen unsere ... [Eintracht] weye die alten Abscheidt wysen.

Vom Schwedischen Pott [Christoph Ludwig R a s c h e] Nechstmalen zu Neutralitet angenommen mit Vorbehalt der pündtnuss.

An Jetzo will Ein Jeder uns zue parth machen.

Keyser begärt Hilff, Schweden begärt pündtnuss.

König zwahr uns offentlich zu kheiner parthy machen, ob Jm aber zuowider wie wir heimlich glych weye Er auch fürsuhub tättend. ..."

- 1) Das Dokument ist mit "Nr. 17" bezeichnet.
- 2) Titel der Dorsualnotiz entnommen.
- 3) s. EA V 2, 754 (Nr. 636). An dieser Jahrrechnung wurde nachstehendes Geschäft einlässlich behandelt.

AH 79, 244-245

89

[16]47 [Februar 7.] Januar 28., Zürich

A

SCHREIBEN VON [ALT] BUERGERMEISTER SA[LOMON] HIRZEL AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
ZURLAUBEN

"Des Herrn L[and] Amans ge[liebtes] ist mir wol geliefert zu ...¹ welchem ich mit Verwunderung des gemeinen ...¹ gedanckhen unndt unruwige gemütsmeinungen ...¹ belangend das freye Commercium wirt ob Gott wyl kein ...¹ anderst erkennen mögen. Dan das derglichen in allen ...¹ kriegenden partheyen gebrüchlich, also herkommen und grosses unheil ...¹ soll und mues von Standts wägen also verübt werden.

Das ander betreffend unser fortification werkh [- das Ganze muss in Zusammenhang mit dem eidg. Defensionalwesen gesehen werden; eben war an der gemeineidg. Tagsatzung vom 17. bis 31. Januar 1647² das Wiler Defensionale³ ausgehandelt worden -] und das ...⁴ mehrer anzall ennerthalb und disswerts gar ylfertig ...⁴ werden. Ist nit ahn dem das darmit mues geylet werden wegen des wassers, dan an disem Ort anders nit dann mit der [Zürichsee] gefrörni und trochnem wätter mues gearbeitet werden. So kan der Herr als wol erfahrner ze gemüet führen, das, darmit man zur perfection gelangen möge, notwändiklich mues fortgesetzt werden. Sonsten der aufgewänte grosse Costen umbsonst und vergäbens. Ist sich fürwahr hoch ze verwundern das ab sollichem guten Vorhaben, So dem allgemeinen Vatterland wider unser allgemeine feind [v.a. die die eidg. Grenzen bedrohenden Schweden und Franzosen gemeint], mit solchen grossen Costen fürgenommen, also ungleiche gedanckhen geschöpft werden, welches doch in den Notfällen der ganzen Nachbarschaft zu nutz undt wohlfahrt erschiessen möchte. Wirt derhalben durch Verstandige dem unwüssenden woll mögen grundtlich zu verstehn gegeben werden, das etlich 100 Seckh in yl solten gemacht werden ... Das aber hab ich verstanden, das es eben um Gottes gnaden über die Maas grosse Zuführen an Korn und allerley früchten und der abschlag um Gottes gnaden mehr weder der ufschlag zu verhoffen. Kuglen und granadten so zu Baden durch-

V
AAT